

CH_VB 91.3283 vom 13. Dezember 1991

Bundesverwaltung, 1991-12-13, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_91.3283

FR: CH_VB 91.3283 du 13 décembre 1991

IT: CH_VB 91.3283 del 13 dicembre 1991

Erwägungen

E. 13

décembre 1991 Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates befriedigt. #ST# 91.3271 Interpellation der Fraktion der Schweizerischen Volkspartei Vollzug in der Asylpolitik Interpellation du groupe de l'Union démocratique du centre Application de la politique d'asile Wortlaut der Interpellation vom 16. September 1991 Die kürzlich eingereichte Standesinitiative des Kantons Aargau zeigt mit aller Deutlichkeit, dass die Situation im Asylbereich in gewissen Kantonen alarmierende Ausmasse angenommen hat Der Bundesrat hat auf diesen Hilferuf bis heute kaum reagiert. Auch die von seinen kantonalen Fremdenpolizeichefs erhobenen Forderungen an den zuständigen Departementsvorsteher sprechen eine überdeutliche Sprache. Die SVP-Fraktion fragt den Bundesrat an: - Ist der Bundesrat nicht auch der Auffassung, dass eine klare Stellungnahme auf die Standesinitiative des Kantons Aargau dringend nötig wäre? - Wie stellt sich der Bundesrat zu der Forderung, seine Informationspolitik in der Asylfrage zu ändern und der Bevölkerung endlich ehrlich Red und Antwort über die Situation im Asylbereich zu stehen? - Oberstes Ziel ist laut offizieller Asylpolitik die Verfahrensbeschleunigung. Warum ist es aber bis heute noch immer nicht möglich, Mehrfachgesuche unverzüglich zu erkennen? - Wie gross ist der Personalbestand im Verfahrensbereich, wie gross derjenige im Fürsorgebereich? - Wie viele Asylentscheide werden zurzeit mündlich eröffnet? - Wie erklärt sich der Bundesrat den Unterschied in der Entscheiderledigungsquote zwischen Bund und Kantonen? - Wie wirkt sich die angeblich erzielte Effizienzsteigerung im Erledigen von Gesuchen in genauen Zahlen aus? Wie gross ist dabei der Anteil an Abschreibungen alter Asylgesuche? Texte de l'interpellation du 16 septembre 1991 L'initiative déposée récemment par le canton d'Argovie montre à l'évidence que les problèmes en matière d'asile ont pris une ampleur alarmante dans certains cantons. Jusqu'à présent, le Conseil fédéral n'a guère réagi à ces appels à l'aide. Les demandes pressantes adressées par les chefs cantonaux de la police des étrangers au chef du département compétent reflètent nettement les mêmes préoccupations. A cet égard, le groupe UDC prie le Conseil fédéral de répondre aux questions suivantes: - Le Conseil fédéral n'estime-t-il pas lui aussi qu'il est absolument indispensable de prendre clairement position sur l'initiative du canton d'Argovie? - Que pense le Conseil fédéral de la demande qui lui est adressée de modifier sa politique d'information sur les questions touchant l'asile et de renseigner enfin honnêtement la population sur la situation? - Selon les déclarations officielles en matière de politique d'asile, l'objectif premier est d'accélérer la procédure. Pourquoi donc n'est-il pas encore possible aujourd'hui de déceler immédiatement les demandes déposées à plusieurs endroits? - Quel est l'effectif du personnel travaillant dans le domaine de la procédure et quel est celui s'occupant de l'assistance des requérants? - Combien de décisions en matière d'asile sont actuellement notifiées oralement? - Comment le Conseil fédéral explique-t-il la différence entre le pourcentage de décisions rendues au niveau fédéral et dans les cantons? -

Est-il possible de chiffrer exactement l'augmentation du degré d'efficacité que l'on prétend avoir atteint dans le traitement des demandes? Quel est, dans ce chiffre, la part des radiations d'anciennes demandes d'asile devenues caduques? Sprecher-Porte-parole: Fischer-Hagglingen Schriftliche Begründung Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort Développement par écrit Les auteurs renoncent au développement et demandent une réponse écrite. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 2. Dezember 1991 Eine Stellungnahme des Bundesrates zu Standesinitiativen steht in aller Regel entsprechend den Geschäftsreglementen beider Räte erst dann zur Diskussion, wenn die vorprüfende Kommission beantragt, der Initiative Folge zu geben. Bis anhin ist noch keine parlamentarische Kommission mit der Vorprüfung befasst. Der Bundesrat hat seine grundsätzliche Haltung im Bericht zur Ausländer- und Flüchtlingspolitik vom 15. Mai 1991 dargelegt Der Bericht wurde in der Folge von den eidgenössischen Räten eingehend diskutiert und gutgeheissen. Der Bundesrat setzt voraus, dass aufgrund der in diesem Jahr bereits geführten Grundsatzdiskussionen seine Haltung in der Asylpolitik hinlänglich bekannt ist, und sieht daher im heutigen Zeitpunkt keinen Anlass zu einer besonderen, auf die konkrete Initiative bezogenen Stellungnahme. Im übrigen ist auch auf verschiedene parlamentarische Vorstösse zu verweisen (90.755 Interpellation SVP-Fraktion vom 1. Oktober 1990, 90.900 Interpellation Uhlmann vom 27. November 1990), zu welchen der Bundesrat unzweideutig Stellung genommen hat. In Kenntnis dieser Haltung entschied der Ständerat, der Initiative des Kantons Zürich, welche ähnliche Forderungen wie die Aargauer Standesinitiative enthält (Kontingentierung/Verfahrensbeschleunigung/Sicherstellung der Ausreise), angesichts der faktischen und rechtlichen Gegebenheiten bei der Kontingentierungsfrage keine Folge zu geben. Unter Hinweis auf den bundesrätlichen Bericht zur Ausländer- und Flüchtlingspolitik erachtete er die Begehren zur Verfahrensbeschleunigung und zur Sicherung der Ausreise als erfüllt und schrieb die Initiative ab. Der Bundesrat hat in der Vergangenheit stets eine offene und den Tatsachen entsprechende Informationspolitik betrieben. Er wird diese auch weiterhin fortführen. Mehrfachgesuche werden durch den daktyloskopischen Vergleich festgestellt. Die Rückstände bei der Verarbeitung sind inzwischen vollständig abgebaut Somit werden heute sämtliche Fälle von Doppelgesuchen innert nützlicher Frist entschieden und die Kantone orientiert. Dem Bundesamt für Flüchtlinge stehen für die Entscheidfindung an den Zentralen in Bern und Freiburg sowie im Verfahrenszentrum Zürich inklusive Kader 201 Stellen zur Verfügung. Der Bereich Einreise und Empfang umfasst 81 Mitarbeiter. Zu seinen Aufgaben gehört auch der sofortige Abschluss des Verfahrens bei Nichteintretensentscheiden ab Empfangsstelle. 121,5 Stellen sind eingesetzt, um den Entscheidapparat direkt zu unterstützen (Protokollführer, Informatik, Logistik usw.). Dem Fürsorgebereich sind 41 Stellen zugeordnet. Der mit der mündlichen Eröffnung beabsichtigte Beschleunigungseffekt tritt nur dann ein, wenn die Befragung und der Entscheid durch denselben Beamten erfolgen. Die Entscheidkompetenz liegt einzig bei den Bundesbehörden. Um die Entscheidkapazität zu steigern, werden die Bundesbeamten unter Nutzung des Befragungspotentials der Kantone vorwiegend bei der Entscheidredaktion eingesetzt, so dass die schriftliche Entscheideröffnung die Regel ist. Erweist sich die Anhörung aufgrund des komplexen Falles durch Bundesbeamte als notwendig, fehlt es oftmals an den Voraussetzungen

digitali Interpellation Rychen Entsolidarisierung in der Krankenversicherung Interpellation
Rychen Désolidarisation dans l'assurance-maladie In Amtliches Bulletin der
Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale
dell'Assemblea federale Jahr 1991 Année Anno Band V Volume Volume Session
Wintersession Session Session d'hiver Sessione Sessione invernale Rat Nationalrat Conseil
Conseil national Consiglio Consiglio nazionale Sitzung

E. 15

Séance Seduta Geschäftsnummer 91.3283 Numéro d'objet Numero dell'oggetto Datum
13.12.1991 - 08:00 Date Data Seite 2513-2514 Page Pagina Ref. No

E. 20

020 761 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin
der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de
l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino
ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.